

Schriftenreihe: Diktaturen in Deutschland, Band 5
Herausgeber: Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes zur
Geschichte der Diktaturen in Deutschland,
Universität Rostock
Gesamtredaktion: Dr. Fred Mrotzek,
Universität Rostock

Gefördert durch die Landeszentrale für politische Bildung
Mecklenburg-Vorpommern.

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar

1. Auflage
ß Verlag & Medien GbR
Dr. Ingo Sens, Gaby Zumpe
Copyright © 2009 by
ß Verlag & Medien GbR
Kröpeliner Straße 78, 18055 Rostock
Alle Rechte vorbehalten

Projektleitung: Dr. Ingo Sens
Mitarbeit: Silke Peters, Christian Nestler

Einbandgestaltung und Satz:
Frank Eichhorn, Media Speicher

Herstellung: ODR GmbH, Rostock
Printed in Germany

ISBN 978-3-940835-11-6

Inhalt

Vorwort	7
Teil 1	
Facetten eines politischen Untergangs. Ein Rückblick auf die SED-Endzeit nach 20 Jahren	9
1. Die ungarische Initialzündung vom 2. Mai	12
2. Gorbatschow und die deutsche Einheit	15
3. Die SED-Spitze – gelähmt und sprachlos	19
4. Honeckers Sturz	22
5. Die Kundgebung auf dem Berliner Alex und der Schatten Moskaus	26
6. Als die Mauer barst	29
Teil 2	
Krebsschaden Planwirtschaft	35
1. Zu einigen Auswirkungen des sozialistischen Korsetts auf die Wirtschaft	37
2. Imitation einer Konsumgesellschaft	39
Teil 3	
Moskau und die DDR. Der Satellitenstatus unter dem Einfluss der Systemkrise	43
1. Veränderte Technik der Einflussnahme	46
2. Zwei parallele Szenarien gegen Honecker	46
3. Die KGB-Rechnung geht nicht auf	47
4. Moskau verliert die Lust an der DDR	50

Teil 4	
Die schärfste Lenkwaffe der Partei. Kommunistisches Medienverständnis und Praxis der DDR-Presse	53
1. Kommunisten sind Groß-Ideologen	53
2. Medien, Politik und Ideologie	54
3. Die Leninsche Definition. Objektivität, Parteilichkeit und Zensur	56
4. Die Anleitung	57
5. Der Generalsekretär und die Medien	59
6. Sprachregelungen	60
7. Keine Nestbeschmutzung zulassen	61
8. Honeckers kurzzeitige Lockerungen	62
9. Information durch Nichtinformation	63
Teil 5	
„Ich liebe euch doch alle!“ Der sozialistische Sonderfall der staatlichen Fürsorge	65
1. Es geht nicht um Rache oder Strafe	66
2. Wichtigstes Herrschaftsinstrument der SED	68
3. Konstitutionelle Malaise: Die Macht sah sich stets gefährdet	69
4. Terrorismus. Potenzielle Kampfesreserve	71
5. Das MfS und die DDR-Medien	73
Teil 6	
Die Opfer haben uns delegitimiert	77
1. Letzte Erklärung im Politbüroprozess	77
2. Die erste Stunde nach dem Knast Gedanken nach der Haftentlassung	81
Anhang	87

Vorwort



Am 9. November 1989 gab Günter Schabowski auf der internationalen Pressekonferenz zur 10. Tagung des ZK der SED die neuen Reiseeregungen bekannt. Schon wenige Stunden später hielten die Grenzsoldaten dem Druck der Berliner Bevölkerung nicht mehr stand und öffneten die Mauer. Mit der Grenzöffnung beschleunigte sich der durch die Großdemonstrationen eingeleitete Zusammenbruch der DDR entscheidend. Im Nachhinein ist über den 9. November viel spekuliert worden. Schabowski wirkte unsicher, fast konfus. War die Grenzöffnung nur ein Versprecher? Welche neuen Pläne hatte die SED-Führung? Wollten die obersten Genossen die Bevölkerung der DDR mit den neuen Reiseeregungen erneut nur hinhalten?

In diesem Buch gibt Günter Schabowski selbst Auskunft. Aber er schildert nicht nur die Ereignisse am 9. November, sondern geht auch auf die Tage und Wochen vor dem Mauerfall ein. Schabowski benennt u. a. die Hintergründe der Entmachtung Honeckers, erinnert sich an die Groß-Demo auf dem Alexanderplatz, versucht die Rolle von Markus Wolf und des KGB zu ergründen und räumt mit einigen Legenden und Mythen auf. Ihm gelingt eine aus der speziellen Erinnerung eines Angehörigen des engsten Zirkels gespeiste publizistische Generalabrechnung mit dem DDR-System.

Günter Schabowskis Karriere in der SED begann im Krisenjahr 1968 zunächst als Stellvertreter, später dann als Chefredakteur des „Neuen Deutschland“. Seit 1984 war er Mitglied im Politbüro. Hier galt er als Seiteneinsteiger und Intellektueller. Der radikale Umbruch 1990 war auch für Günter Schabowski Umbruch und Neubeginn. Ausgeschlossen, dass er sich der SED-Nachfolgepartei zur Verfügung gestellt hätte. Er ging den schwierigen Weg und setzte sich öffentlich kritisch mit dem kommunistischen Herrschaftssystem auseinander. Er war das einzige Mitglied des Politbüros, das 1997 das Urteil wegen „Tot-schlags und Mitverantwortung für das Grenzregime der DDR“ annahm. Aus